

Wolauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Armpotic, Piazza Carl I., entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Restamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Armpotic, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Genide 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Armpotic, Pola, Piazza Carl I.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 6. Juli 1911.

== Nr. 1903. ==

Die Mission des „Panther“.

Seit dem 1. Juli d. J. weht die deutsche Kriegsflagge im marokkanischen Hafen von Agadir!

In Paris und London ist man über diesen Schritt Deutschlands sehr nervös geworden. Als am Samstag der deutsche Vizekonsul Herr v. Schoen dem erst ernannten französischen Minister des Auswärtigen de Sevelles offiziell mitteilte, daß ein deutsches Kriegsschiff in Agadir Aufenthalt genommen habe, um Deutschlands Interessen zu schützen, da meinte der überraschte Minister, dieser Schritt Deutschlands sei bedauerlich, weil Frankreich eben daran gehen wollte, sich mit Deutschland über die Marokkofrage gründlich auseinanderzusetzen. Die Situation Frankreichs sei nun sehr erschwert, da die öffentliche Meinung annehmen könnte die französische Regierung handle nur unter dem Druck Deutschlands.

Und was war geschehen? Deutschland unternehme denselben Schritt, wie zur Zeit der portugiesischen Revolution England und Italien, die zur Wahrung ihrer Interessen je ein Kriegsschiff in die portugiesischen Gewässer abgeordnet hatten. Aber niemandem fiel es ein, darob Aufhebens zu machen. Es ist ein internationales Recht jedes Staates, seine berechtigten Interessen in solcher Form wahrzunehmen. Deutschland hat mit der Agadiraktion lediglich eine völkerrechtliche Schutzmaßnahme vollzogen, für die allein Erwägungen des Völkerrechts in Betracht kommen. Der deutsche Standpunkt ist weder völkerrechtlich, noch bezüglich seiner Form angreifbar. Die deutsche Diplomatie hat die gleiche diplomatische Form gewählt, wie die Franzosen und Spanier, als sie ihren Vormarsch auf Fez, beziehungsweise El Ksar den Algeriasmächten mitteilten. Die Deutung, als ob die französischen Staatsmänner durch einen Theatercoup Riederer-Wächters überrascht worden seien, ist wohl eine Uebertreibung der französischen Presse. Zur gleichen Zeit wie in Paris hat auch in Wien der deutsche Vizekonsul Herr v. Schirsky dem Grafen Armenthal offiziell Mitteilung von dem erfolgten Eintreffen des „Panther“ in den südmarokkanischen Gewässern gemacht.

Von einem Bruch der Algeirasakte kann auch keine Rede sein, den nach dem Algeirasvertrag hat Frankreich ebenso wie Spanien das Polizeirecht in je drei Häfen Marokkos erhalten. Agadir befindet sich nicht darunter. Eine Verletzung der Souveränität des Sultans ist durch die Anwesenheit des „Panther“ in Agadir noch nicht erfolgt. Viel eher würde man daselbe von dem Vorgehen der Franzosen und Spanier in Marokko behaupten können. Weder hat Frankreich zu Algeiras das Mandat erhalten, nach Fez zu marschieren, noch Spanien ein solches zur Befehung von El Ksar. Ist es denn da zu verwundern, wenn Deutschland zur Sicherung seiner Interessen ein Kriegsschiff nach einer Gegend entsendet, wo es wichtige Handelsinteressen zu schützen hat? Halbamtlich wird in Berlin erklärend hinzugesetzt, daß deutschen Häusern bei Agadir weit ins Hinterland hinein große Landstrecken mit landwirtschaftlichen Betrieben gehören. Auch am Bergbau des Hinterlandes, des Sus-Gebietes, ist Deutschland erheblich interessiert. Der Schritt Deutschlands ist daher als ein Ausfluß der Souveränität des Reiches aufzufassen, auf deren Geltendmachung Deutschland auch nicht in Marokko verzichten kann.

Was die Mission des „Panther“ noch für Folgen haben könnte, das kann heute wohl niemand vorhersagen. Vielleicht erfüllt der deutsche Wink Deutschlands seinen Zweck und geht Frankreich daran, sich mit Deutschland auszusprechen, damit die Marokkofrage endlich einmal aus der Welt geschaffen werde.

Die ganze Gefährlichkeit des französischen Vorgehens wird verständlich, wenn man erwägt, daß die Polizeitruppe gar nicht als Polizeikorps organisiert wird, sondern als Rohmaterial für Marokkos künftige französische Wehrmacht. Frankreich will allmählich ein Berberheer schaffen, denn es braucht Soldaten um jeden Preis. Dazu wird Deutschland niemals seine Einwilligung geben. Auch von diesem Gesichtspunkte aus ist das rasche Zugreifen Deutschlands in Agadir erklärlich.

Was Oesterreich-Ungarn anbelangt, so steht es nach wie vor streng auf dem Boden des Algeirasvertrages. Oesterreich-Ungarn wird durch die Marokkofrage eigentlich erst in sekundärer Linie berührt als Verbündeter Deutschlands und als Interessent in handelspolitischer Beziehung. Es dürfte interessant sein, hierbei auf die Tatsachen hinzuweisen, daß der Import Oesterreich-Ungarns in Marokko größer ist als der Deutschlands. Sehr viele Waren aus Böhmen werden die Elbe hinab nach Hamburg gebracht, von wo aus sie durch deutsche Kaufleute als deutsche Waren in Marokko eingeführt werden. Oesterreich-Ungarn hat daher ein Interesse daran, daß die bisherige Gleichberechtigung des Handels für alle Staaten auch weiterhin in Marokko aufrecht erhalten bleibe.

Die Cholera in Italien.

Die „Ostdeutsche Rundschau“ berichtet: Unser römischer Berichterstatter schreibt uns: Die Cholera in Italien nimmt ganz beunruhigende Formen an. Erst sie im Frühling, nachdem sie Winters über fast ganz bezwungen worden war, nur bescheiden wieder auf, so kann man jetzt, besonders was Sizilien und die Gölse von Neapel und Salerno betrifft, direkt von einer Epidemie sprechen. In Sizilien sollen die Opfer jeden Tag in die Hunderte gehen; besonders arg ist Palermo betroffen. In Neapel, wo ja bereits im vorigen Herbst ein Hauptherd der Seuche war, spricht man von etwa 50 bis 200 Fällen im Tage. Rom ist besser daran; es hat höchstens 20 Fälle im Tage zu verzeichnen. Die italienische Regierung aber hält sich in sträfliches Schweigen. Sie verbietet allen unterrichteten Kreisen — Ärzten, Beamten, der Presse u. a. — darüber etwas verlauten zu lassen; ja, es ist sogar vorgekommen, daß ein Beamter eines Ministeriums bloß aus dem Grunde seinen Abschied bekam, weil er durch das Telefon einem Kollegen eine Mitteilung machte, in der das Wort Cholera vorkam. Die Regierung gibt weiters fortgesetzt Berichte über den „glänzenden Gesundheitszustand“ in Italien aus, in denen sie an der Hand der Statistik das Unglaublichste nachweist, aber sie spricht keine Silbe von der Cholera; weder, daß sie existiert, noch, daß sich das Ausland bereits davor zu schützen beginnt. Die Zeitungen haben im übrigen die denkbar größte Pressefreiheit, sind aber durch einen bestimmten Paragraphen des Gesetzbuches gebunden, der besagt, daß die Verbreitung selbst von wahren Nachrichten, durch die das Land geschädigt (1) werden könnte, strengstens bestraft wird.

Mit diesem offiziellen Ableugnen der Cholera steht es aber im krassen Widerspruch, daß die Behörden gewisse Maßnahmen ergreifen, die jedem, der nicht mit gänzlicher Blindheit geschlagen ist, die Augen öffnen müssen. So ist jetzt das freie Baden in den bedrohten Gegenden ganz verboten. An der tyrrhenischen Küste kreuz und quer und nicht minder in einzelnen Küstenstrichen der Adria; dasgleichen in Rom im Tiber, von der Stadt an bis zur Mündung bei Ostia-Fornicino.

Geradezu bröcklig nimmt die präfektive Begründung dieses Ulaßes aus: . . . weil unter anderem der Kanal von der — Kunstausstellung in den Tiber mündet und ber-

gleichen mehr. Das Volk wird also im Unklaren gelassen; es ist und trinkt, was ihm schmeckt, und tut, was es will, so weit eben die Behörden nicht gewisse leicht verderbliche Nahrungsmittel im großen mit Beschlag belegen oder, wie *Wass der User*, Karabinieri aufstellen, die die Leute am Baden und Fischen verhindern.

Wie ernst es steht, geht noch aus der uns verbürgten Tatsache hervor, daß ein eigener Mobilisierungsgesplan ausgearbeitet wurde, um die Truppen, die Reservisten eingeschlossen, in die am meisten bedrohten Gegenden abgehen zu lassen, da dort Ärzte, Polizei und — Totengräber nicht mehr ausreichen. So sehr einerseits anerkannt werden muß, daß die italienische Regierung alles tut, um der weiteren Verbreitung der Seuche Einhalt zu gebieten, so verdient es doch schärfsten Tadel, daß man die Wahrheit zu verfluchen sucht.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 6. Juli 1911.

Sonntag 6. Juli 1779: Seeschlacht bei Grenada. Niederlage der englischen Flotte unter Byron gegen die französische unter D'Estaing. 1782: Seetreffen bei Negapatam. Sieg der englischen Flotte unter Hughes über die französische unter Suffren in Vorderindien. 1801: Seetreffen bei Algieras. Sieg der Franzosen unter Siniois über die Engländer unter Saumarez. 1832: Erzherzog Ferdinand Max, 1834—1864 Marineoberkommandant, zuletzt Kaiser von Mexiko, geboren.

Der Kaiser. Der Kaiser wird sich, wie bereits gemeldet, am 8. d. zum Sommeraufenthalt nach Bad Ischl begeben. Der Monarch wird mit der kurzen Unterbrechung am 18. d. wo er in der Wiener Hofburg die Thronrede an den Reichsrat halten wird, bis anfangs September in Bad Ischl verbleiben. Die Abreise nach Ischl erfolgt am Nachmittag um 1/2 12 Uhr. In der Suite des Monarchen werden sich befinden: Generaladjutant G. d. R. Graf Paar, Rabinettsdirektor Dr. Freiherr v. Schiefl, Hof- und Burgpfarrer Bischof Dr. Mayer, Leibarzt Generaloberstabsarzt Dr. Keryl, zwei Flügeladjutanten, zwei Beamte der Militärkanzlei und zwei Beamte der Rabinettskanzlei, der Flügeladjutant des Generaladjutanten G. d. R. Grafen Paar, Oberstleutnant Ritter v. Margutti, Expeditor Repolust und ein Hofreisefassier. — Ein ungarisches Blatt meldet, daß der Kaiser an den im September in Oberungarn stattfindenden Kaisermandatvernehmungen teilnehmen werde und publiziert das Programm der Kaiserreise. Wie an kompetenter Stelle mitgeteilt wird, ist bisher eine offizielle Abfrage der Teilnahme des Kaisers an den Mandatvernehmungen allerdings nicht erfolgt. Es ist jedoch unrichtig, daß bereits ein Programm für die Reise des Kaisers ausgearbeitet wurde.

Die körperliche Erziehung an den Mittelschulen. Der niederösterreichische Landeslehrer hat gestern an die Direktionen sämtlicher staatlichen Mittelschulen Erlässe gerichtet, die Vorschriften über die Regelung der Jugendspiele und sportlichen Übungen der Schulkinder enthalten. Neben dem Turnen sollen das Schwimmen, Rudern, Fischen und sonstige Sports betrieben werden. Mit den Jugendspielen werden leichtathletische Übungen verbunden werden, die an einigen Anstalten schon heute gepflegt wurden. Vom nächsten Schuljahre anfangen wird schon im „Nationalen“ das die Mittelschulen am Anfang des Schuljahres ausfüllen, eine besondere Rubrik vorgelesen, durch die mit Zustimmung der Eltern die Anmeldung zu den Spielen erfolgt. Es werden — nach einem vom Unterrichtsministerium genehmigten Entwurf — „Spieleabteilungen“ von 80 bis 100 Teilnehmern gebildet. „Spieleleiter“ ist ein Mitglied des Lehrkörpers; es werden aber Unterabteilungen hergesteilt, deren Leitung „unter Verwendung

des Grundfases der Selbstverwaltung und der Schulgemeinde“ tüchtigen Schülern als „Spieleführern“ übertragen werden sollen. Für die Einführung der anderen körperlichen Übungen war vor allem ihre Eignung zum Massenbetrieb maßgebend. Hier kommen vor allem das Schwimmen und der Wintersport in Betracht. Die Direktionen werden ersucht mit Schwimmvereinen, städtischen, militärischen und privaten Schwimm- und Badeanstalten Abkommen zu treffen, um, wie dies an einzelnen Anstalten schon mit Erfolg geschehen, den Schülern möglichst günstige und billige Bade- und Schwimmgelegenheiten zu verschaffen. Den Minderbemittelten soll auch während der Ferien Gelegenheit geboten werden, das Schwimmen zu erlernen und zu pflegen. Der Unterricht im Schwimmen wird womöglich bloß von diplomierten Schwimmlehrern erteilt werden. Unter den Wintersportarten muß das Schlittschuhlaufen seiner Billigkeit wegen den ersten Platz einnehmen. Hinsichtlich des fakultativen Schießunterrichtes wird bemerkt, daß er zunächst im Interesse der Steigerung der Wehrkraft des Staates in der Schulbesuchzeit aufgenommen wurde, daß aber mit Rücksicht auf seine günstige Wirkung auf die körperliche Ausbildung der Schüler zur Deckung seines Betriebes die Ueberschüsse der allgemeinen Mittel herangezogen werden dürfen. Bestimmungen über die einzelnen Zweige der körperlichen Übungen erfolgen in der Reihenfolge der Werterschätzung, die sie bei den Schulbehörden genießen. In erster Linie stehen da die Exkursionen als Grenzgebiet zwischen Korpertraining und Unterricht. Ihr pädagogischer Wert wird besonders hervorgehoben. Der Landeslehrer hat ferner gleichzeitig an, daß ein Komitee unter Vorsitz des Landeslehrerinspektors Regierungsrates Dr. Valentin „ein alle Lehrgebiete der Mittelschule umfassendes Exkursions- und Wanderungsprogramm“ zusammenstellen werde.

Personales. Dem Konteradmiral Josef Ritter von Schwartz wurden 3 Monate Urlaub für Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Dänemark, Schweden und Norwegen bewilligt.

Abschiedsabend. Zum Abschiede von Herrn Professor Klemens Aigner, der die Jahre seines Aufenthaltes in Pola zu werktätiger nationaler Arbeit verwendet hat, fand sich vorgestern Abend im großen Saale des Bismarck Urquells eine zahlreiche Gesellschaft ein. Im Namen der hiesigen deutschen Vereine wurden mehrere Reden gehalten, in denen der Verdienste des Herrn Professors ehrend gedacht wurde. Er, dem sie galten, hätte den Grundzug seines Wesens, die Bescheidenheit, vielleicht zum erstenmal verkundet, wenn er in seiner Abschiedsansprache nicht bemüht gewesen wäre, die Anerkennung seiner reichen Verdienste, die man kurz vorher im Rahmen herzlich Worte zusammengefaßt hatte, zu verkleinern, zu zerstückeln. Es läßt sich indessen selbst nach dieser ungerechten Selbsteinschätzung die Tatsache nicht ablegen, daß das deutsche Pola durch die Abberufung Professor Aigners einen schwer unersehbarer Verlust erleidet, denn wir werden schwerlich einen Mann finden, der, gleich ihm, befähigt und geneigt wäre, die schweren Aufgaben zu übernehmen und durchzuführen, die eines Führers unseres zerstückelten Deutschlandes harren. Wenn uns etwas den Abschied mitberu und das rein reale des Verlustes ersehen kann, so ist es die Überzeugung, daß die Deutschen dieser Stadt durch die Verletzung ihres verehrten Führers nach Wien eine mit den hiesigen Verhältnissen wohlvertraute, mit maßgebenden Abgeordnetenkreisen in Fühlung stehende Mittelperson gewinnen, die vielleicht gerade im neuen Wirkungskreise wird Unschätzbares leisten können, denn gewissermaßen erst jetzt wird der notwendige Kontakt zwischen dem Deutschland dieser Stadt und der Reichszentrale hergestellt werden.

Dieser erfreuliche Umstand erleichtert uns das Scheiden — die Trennung wird nur räumlich sein.

Von den hiesigen Mittelschulen. Das l. l. Staatsgymnasium, an dem heute das Unterrichtsjahr 1910/11 beschlossen wird, war von 178 Schülern besucht, davon 91 aus Pola. — Die hiesige l. l. Staatsoberrealschule wurde von 186 Schülern besucht, von denen 74 Marineangehörige, 14 Angehörige des Heeres, 22 Kinder Zivilstaatsbediensteter, 34 Kinder von Seearbeitsarbeitern waren. Der vorliegende Jahresbericht der l. l. Staatsoberrealschule enthält einen sehr interessanten Beitrag von Dr. Mario Filzi: „Sprachproben aus dem Unterrichts- und den Seitentälern“.

Der Maurerstreik. Der Maurerstreik dauert nun schon längere Zeit, und noch immer ist keine Aussicht auf Beendigung. Die Baumeister, die sich in der letzten Zeit haben viel von ihren Gehilfen gefallen lassen müssen, sind diesmal unbedingt gelassen, es darauf ankommen zu lassen. Die „Istria Sozialista“ hat mit ihrer Drohung, daß die Maurer den neuerdings aufgenommenen Kampf bis zur bedingungslosen Nachgiebigkeit der Arbeitgeber fortsetzen werden, nicht den kleinsten Erfolg erzielt, denn gegenwärtig ist man damit beschäftigt, sich nach fremdem Arbeitsmaterial umzusehen, und es besteht gute Hoffnung, daß dieser Versuch gelingen werde. Es geht selbstverständlich nicht an, wegen unerfüllbarer Forderungen der Maurer sämtliche in Angriff genommenen Bauten unvollendet zu lassen. Schon nächstens wird man hoffentlich darüber berichten können, daß auch ohne Mitwirkung der hiesigen Maurer ein befriedigender Ausweg gefunden werden konnte.

Ferribeben. Aus Triest, 5. d., wird gemeldet: Am hiesigen l. l. maritimen Observatorium verzeichneten die seismischen Instrumente gestern nachmittags ein heftiges Ferribeben, dessen Herdbislanz auf 4400 Kilometer geschätzt wird. Beginn 2 Uhr 41 Minuten 9 Sekunden nachmittags, Maximum der wahren Bodenbewegung von 0-15 Millimeter um 2 Uhr 59 Minuten, Ende nach 4 Uhr nachmittags.

Das Attentat gegen den Postdirektor in Zara. Aus Zara wird vom 5. d. telegraphiert: Vor dem hiesigen Schwurgerichte begann heute der Prozeß gegen Vinzenz Gentilizza recte Cace, welcher am 29. April d. J. das Morbattentat gegen den gewesenen Statthalterrat und nunmehrigen Oberpostdirektor Johann Tichy in Zara aus Rache wegen einer verweigerten Lizenz für ein Houlettepiel verübte und ihn durch einen Messerstich verletzte. Es sind 45 Zeugen vorgeladen. Der Angeklagte ist geständig. Der Prozeß wird voraussichtlich morgen nachmittags beendet sein.

Es stimmt etwas nicht. Eines Druckfehlers wegen, der sinnstrebend war, sei diese Notiz wiederholt: Wie man nun weiß, zählen die Italiener in Pola 29.108, (nicht wie es gestern irrtümlich lautete: 20.108!) die Slaven (Serbokroaten, Slovenen etc.) 15.881 Seelen. Das Ergebnis der Stichwahl für den Reichsrat hat Summen ergeben, die diesem Verhältnis nicht entsprechen. Auf Dr. Rizzi entfielen in Pola 3877, auf den Gegenkandidaten 3128 Stimmen. Die Differenz beträgt 449 Stimmen. Vergleicht man die beiden Wahlgengruppen, so stößt man unwillkürlich auf Widersprüche, die sich schwer lösen lassen.

Im Verfolgungswahn. Der 25 Jahre alte, in Pola beschäftigte Arbeiter Jakob Petriß, auf dem Clivo della Carità wohnend, ist — vermutlich infolge unglücklicher Liebe — trübsinnig geworden und leidet außerdem mitunter an Verfolgungswahn. In einem Anfälle dieser Krankheit stürzte er sich vorgestern früh nacht aus einem Fenster seiner Behausung auf das etwa fünf Meter tiefer liegende Wasser und ließ dann, da er sich besondere Verletzungen nicht zugezogen hatte, gegen das Forum. Von einer Wache nach Hause gebracht, beruhigte sich Petriß augenscheinlich und wurde allein gelassen. Gegen 8 Uhr kehrte der Anfall zurück, der Unglückliche stürzte sich abermals aus dem Fenster und blieb verlegt liegen. Er wurde ins Landesspital überführt.

Brand. Vorgersten morgens entstand auf dem Monte Ghio ein Boscobrand, der sich binnen kurzer Zeit auf ein Gebiet von etwa 1000 Quadratmeter erstreckte. Die Feuerwehre erschienen kurz nach erfolgter Verflüchtigung auf dem Brandplatz und löschte die Flammen. Etwa 300 Anpflanzungen gingen zugrunde. Der Verdacht, das Feuer gelegt zu haben, richtet sich gegen zwei Mädchen.

Ein reinlichstgeleitender Hausverwalter. Binnen wenigen Tagen wurde gegen den Besitzer des Hauses Nr. 1 in der Via Reutano zum zweitenmale die Anzeige erstattet, weil aus dem Hause — kurz, weil dort Zustände herrschen, die jedem Grundbegriff von

Gesundheit und Gefälligkeit Hohn sprechen. Da sich der Besitzer des Hauses ständig in Triest befindet, wird das Verhüten wahrscheinlich dem Hausverwalter zugeschrieben sein. Ob es nun so oder so sei: Es erscheint dringend geboten, gegen Personen, die sich derartige Verwahrlosung zu Schulden kommen lassen, um ein paar Kreuzer zu ersparen, auf das Strengste zur Verantwortung zu ziehen, sie zu Geldstrafen zu verurteilen, die zu dem für die Reinigung einer Senkgrube verwendeten Betrage in keinem Verhältnis stehen.

Familienelend. Der 35 Jahre alte Gärtner Josef Rozan aus Sanvencenti, wohnhaft in der Via Castropola 5, wurde vorgestern auf eine Bitte seiner Frau Fosca verhaftet, weil er sie wiederholt mit einem Messer lebensgefährlich bedrohte. Da sich die Frau keinen Rat mehr wußte, wendete sie sich um Schutz an die Polizei.

Verhaftung. Gestern um 4 Uhr früh wurde der beschäftigungslose 21 Jahre alte Alois Kofetti aus Pirano in einem hiesigen Kaffeehaus verhaftet, weil ihm, der von Pola behördlich abgeschafft ist, der Aufenthalt hier verboten ist. Nach seiner Einvernahme stellte er sich heraus, daß er für den 3. d. Mts. zu einer Waffensübung beim hiesigen Festungsartillerieregimente einberufen sei. Kofetti wurde einer Militärpatrouille übergeben und wird nun außer der Strafkette wegen zu späten Einrückens, die Waffensübung in der Dauer von 28 Tagen ableisten.

Diebstähle. Die Willersdorferstraße Nr. 40 wohnende Frau Antonie Valenta meldete bei der Polizei, daß während ihrer Abwesenheit Diebe in die Wohnung gedrungen seien und Wäsche sowie andere Gegenstände in höherem Werte entwendet haben. Die Ausforschung der Täter wurde eingeleitet.

Erzgehe. Carmel Magnarin, 19 Jahre alt, Tischler aus Veglia, wohnhaft in der Willersdorferstraße 245, Franz Curri, 17jähriger Kesselschmied, in derselben Straße wohnend, und Alfred Godigna, beschäftigungsloser Schmied, verhafteten im Hause Nr. 14 in der Via Castropola einen derartigen Erzgehe, daß sie verhaftet werden mußten.

Gefunden wurde eine Kette aus goldähnlichem Metall mit einem Herzchen, darin sich ein blauer Stein befindet. Abgehoben beim Fundamte der l. l. Polizeibehörde. Derselbst mögen auch zwei Pakete abgeholt werden, in denen sich Kleider, Wäsche und ein Strohhut befinden, die in einer Wohnung in der Via Arena 2 irrtümlich abgegeben und dort zur Polizei gebracht wurden.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Riviera-Palasthotel. Täglich Diner- und Souperkonzerte auf der Terrasse des Hotels bei schöner Witterung.

Kinematograph Minerva Port' Aurora. Programm für heute: 1. Elefantjagd, hochinteressante Naturaufnahme. 2. Nicht alles Schlichte hat böse Wirkungen. 3. Heitere Szene.

Kinematograph Edison, Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. Eine Hochzeit bei Fackelbeleuchtung. 2. Die Laterne, Drama. 3. Heitere Szene.

Kinematograph International. Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. Schottische Landschaft, Naturaufnahme. 2. Miniges Mädchen, amerikanisches Drama. 3. Galino als Toreador, sehr komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 186.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Egon Klein.

Garnisoninspektion: Hauptmann Paul Burgermeister vom Div.-Inf.-Reg. Nr. 5.

Kriegliche Inspektion: Marineoffizier Dr. Rudolf Messer.

Urlaube. 8 Wochen Korv.-Kap. Franz Bästner für Österreich-Ungarn und Deutschland, Korv.-Kap. Egon Graf Weiss-Collredo für Österreich-Ungarn, Stabsarzt Alexander Ritter von Bröller für Österreich-Ungarn, Mar.-Ob.-Kur. Anton Pison für Österreich-Ungarn, 8 Monate Mar.-Kom. 1. St. Wilhelm Messer für Österreich-Ungarn, 28 Tage Mar.-Ob.-Stabsarzt Dr. Eugen Glöckner für Kratau, 21 Tage Mar.-Ob.-Kom. Ludwig Pollat für Österreich-Ungarn, 20 Tage Mil.-Med.-Ob.-Off. Jona, Svecil für Abbagia u. Dekerr.-Ang. 18 Tage Stab.-Kapitän Dr. Karl Bellan für Burkersdorf und Österreich-Ungarn, 14 Tage Mar.-Kom. Franz Frey für Österreich-Ungarn, Stabsarzt Johann Panfili für Triest und Österreich-Ungarn, 18 Tage Stabsarzt Johann Tschöner für Österreich-Ungarn.

Belohnungsanträge für Oberleutnants der Truppe. Das Reichskriegsministerium hat folgende Belohnungsanträge: Von den zu den ... beantragten

Oberleutnants der Truppe konnte bisher — infolge der großen Zahl der Beantragten — immer nur der rangälteste Teil derselben für die Erwirkung einer solchen tatsächlich in Betracht kommen. Um die demnach überflüssige Schreibarbeit bei den Zwischenstellen sowie die eventuelle wiederholte Vorlage eines aus dem gleichen Anlasse gestellten Belohnungsantrages in Zukunft tunlichst zu vermeiden, wird das Reichskriegsministerium jeweilig von den diesfalls festgesetzten Terminen die Ranggrenzen bekanntgeben, bis zu welchen Belohnungsanträge über Oberleutnants der Truppe berücksichtigt werden dürfen. Zum bevorstehenden Termine können Belohnungsanträge über Oberleutnants der Truppe einschließlich des Ranges 1. Mai 1902 in Erwägung gezogen werden.

Wohnungsbeirichtungen für Fährliche. Das l. l. Reichskriegsministerium hat als Erlaß nachstehende Verfügungen getroffen: In den Spezialbeschlüssen über die Beschaffung von Einrichtungsgegenständen auf Rechnung der Heeresverwaltung können in der Folge nachbezeichnete Einrichtungsgegenstände für die Naturalwohnungen der Fährliche (Gleichgestellte) beantragt werden: 1. Kasten, 1 Tisch, 2 Sessel, 1 Spiegel, 1 Nachtkästchen mit Geschloß, 1 Kleiderstoch, endlich ein einfaches eisernes Waschgestell mit Vaso, Wascherfasse und Glas. In den bereits eingereichten Naturalwohnungen kann, mit Berufung auf den gegenwärtigen Erlaß dem gemachten Zugeständnisse zufolge aus den verfügbaren Zustandhaltungspauschalen entnommen werden. Eine besondere Bewilligung zur Inventarvermehrung ist diesfalls nicht erforderlich. Bis zur budgetären Sicherstellung der erforderlichen Geldmittel für die erste Anschaffung und die weitere Instandhaltung von Offiziersbetten für Fährliche (Gleichgestellte) sind für diese Personen die Rauchschaftbetten noch weiter beizubehalten.

Die großen Manöver in Italien. Italienische Blätter melden, daß die großen Manöver des italienischen Heeres im heurigen Jahre sich in Monferato abspielen werden. Angeblich sollen vier Armeekorps an diesen, in Gegenwart des Königs vorzunehmenden Übungen teilnehmen.

Eröffnung der Artilleriechiefschule in Spawasser. Das neue Etablissement der Artilleriechiefschule in Spawasser wird am 15. Juli l. J. in feierlicher Weise eröffnet werden. Außer dem Generalartillerieinspektor Erzherzog Leopold Salvator sollen auch andere Mitglieder des Hofstaates an der Eröffnungsfest teilnehmen.

Vermischtes.

Die Ballonfahrt zweier österreichischer Offiziere von Fischamend bis zur Ostsee.

Eine wunderschöne und sehr bezeichnend verlaufene Ballonfahrt war die am 23. und 24. Juni von den beiden Luftschifferoffizieren Leutnant Max Wacher und Freigattenteilnehmer Heinrich Fuß unternommene Fahrt, von welcher wir kurz berichteten. Der „P. A.“ bringt nun nachstehende interessante Details: Der momentanen Wetterlage entsprechend wurde eine Nachtfahrt angeordnet, um die astronomische Ortsbestimmung bei klarem Sternenhimmel zu üben. Am 9 Uhr abends am 23. Juni stieg der 1000 Kubikmeter-Ballon „Ragusa“ bei steifem Südwind von zwölf Meter Sekundengeschwindigkeit auf; die Führung hatte der Artillerieleutnant Wacher, der den Ballon die Nacht über in 1500 Meter Höhe hielt. Der eingeschlagene Kurs war ein nordnordwestlicher, so daß die Ueberquerung Österreichs und Deutschlands zu gewärtigen war. Um Mitternacht wurde Brunn westlich überflogen, um 1 Uhr das nordmährische Bergland, dessen lautes Waldrauschen schon sehr vernehmbar war. Trotz der mondlosen Nacht blieb die Erde den Augen der Luftschiffer sichtbar genug, um st. s. Flüsse, Seen und Wälder sehr deutlich unterscheiden zu können. Die Temperatur blieb wenig kühl, niemals unter Null, obwohl nach dem Ueberfliegen des Riesengebirges auf 8000 Meter hochgegangen wurde. Das Verannahn- und knappe Ueberfliegen dieses alten und hohen Grenzgebirges war die eindrucksvollste Epoche der zwanzigstündigen Fahrt, denn es hatte schon um 2 Uhr 30 Minuten zu dämmern begonnen, als die Schneelippe unter dem Ballonkorb zurückblieb.

Es dahin waren nur drei Sach Ballast geopfert worden, um die niedrigen Wolkendeckung zu bekämpfen. Unter der hiesigen Offiziere nahm abwechselnd die Höhe an fliegen der Sterne mit ihren Nebelquadranzen und -Sternen auf, während der andere etwa fünf bis sechs Minuten währende Berechnung

aufstellte. Als Befehl dienten die Professor Schwarzschild'schen Sternkarten.

Von 4 Uhr 20 Minuten an war der Ballon in der Sonne und stieg bis 3000 Meter, in welcher Höhe er bis kurz vor der Landung blieb. Die jungen Luftschiffer genossen in vollen Zügen die rasche Luftfahrt über ganz Deutschland hinweg. Mittags wurde Frankfurt an der Oder passiert und um 3 Uhr bei Stargard das Meer gesichtet. Das dreieckige Becken mit dem spitzen Delta war leicht als das Stettiner Haff zu erkennen, an dessen östlicher Seite bei Görke-Relow, südlich Camin, um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags bei starkem Winde, jedoch ganz glatt Boden gefaßt wurde.

Es hatte vorher einige Versuche gegeben, über die Ostsee nach Schweden zu fliegen; doch siegte die Ueberlegung, da einerseits von Skandinavien keine Karten im Korbe vorhanden waren, andererseits die bekannten kritischen, wechselnden Windverhältnisse über die Ostsee den Luftschiffern nicht fremd waren, und die Landung wurde demnach einen Kilometer von der Küste vorgenommen. Zahlreiches Volk der nahen Ortschaften leistete hilfreiche Hand beim Fahren und Verpacken des Ballons. Trotz der Tausende Ballonfahrten in Deutschland war der österreichische Ballon „Ragusa“ der erste, der dort gesehen wurde und landete. Die überflogene Strecke beträgt rund 800 Kilometer.

Angelsächsischer Humor. Die Klubmitglieder spannen ihr Garn, und der stille Herr in der Ecke wurde gebeten, auch seinen Teil beizutragen. „Well“, sagte er, „ich ging einst in ein Restaurant, wo man vor dem Essen gewogen wurde und nach dem Essen abermals. Man hatte dann nach dem Gewicht zu bezahlen. Ich hatte eine gute Mahlzeit eingenommen und mußte zehn Schillinge bezahlen. Als ich das nächstemal hinging, füllte ich meine Taschen mit Steinen, altem Eisen und dergleichen. Ich wurde gewogen, ging nach oben und hatte ein Bankett, dreimal so groß als das letzte. Ich ging nach unten, wurde wieder gewogen, aber die Geschichte war ihnen unklar.“ — Er machte eine Pause. — „Wieso unklar?“ fragten die Klubmitglieder. — „Nun,“ antwortete der stille Mann, „sie schuldeten mir vier Schillinge und zwei Pence!“

Drahtnachrichten.

(L. L. Korrespondenzbureau.)

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

U d a p e st, 5. Juli. Das Haus setzt die Debatte über das Finanzgesetz fort. Als erster Redner erweist Ministerpräsident Graf Khuen-Hebervary das Wort und führt aus, die Nation könne mit Beruhigung einer Epoche friedlichen Fortschrittes entgegensehen. Der Minister hege volles Vertrauen, daß die Bankvorlage auch in Oesterreich Gesetzskraft erlangen werde und daß Ungarn keine vererbliche Arbeit verrichtet habe, als es die Vorlage seinerzeit erledigte. Der Ministerpräsident glaubt, daß das Haus auch in die Beratung der wichtigen Militärvorlagen ruhig eintreten könne.

Abg. Kovacs (Zustpartei) ruft: Eintreten schon! Aber wie werden wir herankommen?!

Ministerpräsident fortfahrend: Jedermann wisse, wie wichtig die Lösung dieser Fragen ist, bei welchen es sich um die Sicherung der höchsten Güter der Nation handelt. Diese Interessen gebieten uns, die Wehrkraft auf ein Niveau zu heben, auf welchem sie der bereits entwickelten Wehrkraft der übrigen Großmächte das Gleichgewicht halte. Wir werden mit diesem Werke der Nation einen Dienst erweisen. Wir können dies ruhig tun, denn wir haben von allem Anfang an, als wir uns noch vor den Wahlen an die Nation wendeten, offen erklärt ... (Erbhafter Widerspruch auf der äußersten linken Seite: Von weiteren Voten war keine Rede) ... daß wir diese sehr bringende, aber unbedingt nötige Aufgabe lösen werden, ohne ihre Erfüllung von irgendeiner anderen Frage abhängig zu machen.

Deutschland.

Kiel, 5. Juli. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ist mit Kaiser Wilhelm an Bord heute früh um 4 Uhr nach Norwegen in See gegangen.

Vom Balkan.

Saloniki, 5. Juni. In San Giovanni di Medua sind dreitausend Reservisten aus Brussa und Konja mit der Bestimmung für Oberitalien eingetroffen. Die Subalbanier zeichnen sich in einer gewissen Erregung zu befinden.

Konstantinopel, 5. Juli. Wie verlautet, beschäftigte sich der Ministerrat, ber

gestern bis spät abend dauerte, mit der Malifforenfrage. Ueber das Ergebnis der Beratung wird Stillschweigen beobachtet.

Nachrichten der Post zufolge wurden den Behörden von Luzi hundert Pfund für den Unterhalt der rückkehrenden Malifforen übermittelte. Aus Zivilbeamten, Offizieren und den Chefs der Stämme wurde eine Kommission gebildet, die den Wiederaufbau der zerstörten Gebäude überwachen soll.

Marokko.

Paris, 5. Juli. Die Agence Havas meldet: Die Verhandlungen, welche zwischen den Kabinetten in Paris, Petersburg und London in der Angelegenheit der Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Agadir eingeleitet wurden, nehmen ihren Fortgang.

Paris, 5. Juli. Die meisten Blätter erörtern auch heute die Frage: „Was will Deutschland?“ Die Mehrzahl der Zeitungen scheint immer mehr zu der Ansicht hinzuneigen, daß Deutschland durch die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Agadir, ein Pfand in der Hand haben wolle, um im Hinblick auf etwaige Verhandlungen in einer vortrühfasteren Lage zu sein.

Aus dem Yemen.

Konstantinopel, 5. Juli. Nach einer Depesche des Groß-Scheriff von Mekka hatten die türkischen Truppen, welche gegen das von Saib Zibri eingeschlossene Eba marschierten, einen erfolgreichen Kampf mit den Rebellen in den Wäsen von Sabia, worauf die Truppen am 27. v. M. Bardsch besetzten, um später den Marsch nach Mubail fortzusetzen.

Fallières auf Reisen.

Amsterdam, 5. Juli. Zu Ehren des Präsidenten Fallières fand gestern abends im königlichen Schlosse ein Festmahl statt. Königin Wilhelmine hieß den Präsidenten willkommen und gab der Hochschätzung Frankreichs Ausdruck.

Die Königin, der Präsident und der Prinzgemahl machten später eine Fahrt durch die Straßen der Stadt und im Hafen. Die Kriegsschiffe waren glänzend illuminiert.

Erdbeben.

Konstantinopel (Turkestan), 5. Juli. Gestern um 6 Uhr 50 Minuten abends wurde hier eine heftige Erderschütterung wahrgenommen.

Europäischer Hundflug.

London, 5. Juli. Die Flieger sind in Hampton zum Fluge nach Shoreham aufgestiegen. Der Start erfolgte um 6 Uhr früh in Interkollen von zwei Minuten. Das Wetter ist prachtvoll.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 5. Juli 1911. Allgemein: Ueberblick! Die Bitterung des Kontinents steht heute unter dem Einfluß eines ausgebreiteten Hochdruckgebietes, dessen Kern über Bayern und Sachsen lagert.

Kautschukstempel liefert schnell und billig Jos. Krmpotic: Pola

Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone.

16 Nachdruck verboten

II. Mein Freund Farbala.

Ich mußte mich vereinigen und diese starke Darte begrüßen. Sie hielt dabei das Licht in die Höhe, um mich besser sehen zu können.

Ich nahm alle meine Selbstbeherrschung zusammen, und in der Hoffnung, endlich zu erfahren, in wessen Wohnung ich eigentlich geraten war, murmelte ich:

Sehr erfreut, Ihre werthe Bekanntschaft zu machen und Ihnen die Hand schütteln zu dürfen, Madame — — Madame — —!

Ach was, Madame — —! Celestina hast du sie zu nennen und einfach zu duzen, wie mich!

Unbeschränkte Gleichheit gilt in meinem Hause, lieber Freund!

Aber so komm doch, tritt doch näher! Ganz geringwertige Wohnung das, weil die Gauner von Bourgeois uns alles bis auf die Luft zum Atmen rauben! — —

Komm hinein . . . hier herein! Sieh, ein bißchen Essen ist bereit!

Ein Bestek mehr, Celestina! Und da kommt ja auch gerade mein Schlingel herein!

Herin! Vorwärts, Spartaco, grüße den Bürger Bediconi, einen alten Freund deines Vaters!

Spartaco, ein Büßchen von ungefähr sieben Jahren, kam herein und schaute mich feindselig an. Er entleerte seine schamüßigen Backen und spie, ich weiß nicht, was es ein Mund voll Wasser oder Suppe, auf den Boden, trat dicht an mich heran und sagte mit vollstündiger Ernsthaftigkeit zu mir:

Du bist fürchtbar häßlich mit deinem Rahlkopf!

Wist du zum Essen gekommen?

Ich hatte schon meine Hand erhoben, um dem Jungen die Backen zu streicheln; aber nun blieb die Hand in der Luft schweben, so verblüfft war ich.

Der glückliche Vater des angenehmen Büßchens fing an, zu lachen, vom Herzen zu lachen über die unglaubliche Geistesheit seines einzigen Stammhalters. Er schrie die wichtige Bemerkung seinem Weibe zu, die eben mit einer Flaße wieder hereintrat.

Beide lachten dann mehrere Minuten lang mit erfreulicher Urwüchsigkeit. Der Knabe Spartaco hielt es inzwischen für zeitgemäß, den Umfang seiner Fähigkeiten noch weiter auszubehnen.

Er nahm eine Orange vom Tisch, um sie mir ins Gesicht zu werfen. Glücklicherweise fing ich sie im Fluge auf.

Nein, wach einen großartigen Charakter hat der Junge!

Wenn alle Menschen so aufgezogen würden, mein Lieber, dann würde diese jämmerliche Welt von Blutsaugern und Ausbeutern bald ein anderes Gesicht kriegen.

Aber setz dich, lieber Bediconi, und du, Celestina, vorwärts mit der Suppe!

Entschuldigen Sie, werter Herr!

Ach was, Herr! — Du! — Du! — Hast du mich denn noch nicht verstanden?

Nun ja, aber entschuldige!

Dahin erwartest mich zum Essen!

— Und dann — höre! —

Ich höre gar nicht!

Hier ist!

Er füllte mir eine unheimliche Menge Specksuppe auf.

Er zwang mich zu einem Rilo Hammelfleisch mit Kartoffeln, zu einem Freilasse von Würstchen mit Knoblauch, zu einem Salat aus frischem Fleisch mit Zwiebeln und zu einer wahren Sintflut von Barletta, der mir beinahe die Eingeweide verbrannte.

Während dessen erhobte er sich immer mehr und verlor sich in ein wirres Durcheinander von Erinnerungen an seine und meine Erlebnisse in Brascofano.

Von allen diesen Geschichten entsann ich mich nicht einer einzigen. Aber das war noch gar nichts.

Ernstlich in Schreden zu geraten fing ich erst an, als mir mein Gastgeber mit bebendem Bart, mit funkelnden Augen und den Bewegungen eines Besessenen seine anarcho-sittisch-freihlich-amorphischen Grundzüge zu entwickeln begann.

Das sind die einzigen, sagte er, durchaus die einzigen in unfern Tagen, die eines erstentstehenden und entwickelten Geistes würdig sind.

(Fortsetzung folgt).

Apotheken Rechtsinspektion . . . Carrara

Wirth & Erfurth

Handbuch für Elektrotechniker, 1. Band: Schwachstrom, 2. Band: Starkstrom. Jeder einzeln käuflich à 3 Kronen. Kataloge über elektrische Literatur zu haben bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

R. K. u. G. Z! Heute reist unsere Herrl. Fr. mit Gilbampfer nach Dalmatien. Strömt zum Abschied herbei. 1341

Benilde Bedlenerin sucht Posten. Via Nettuno 5, 1. Stod rechts. 1339

Sofort zu vermieten Zimmer, Küche, Kabinett mit Terrasse. Via Arena 26, 1. Stod. 1347

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten Anfragen bei der Markthalle 1346

Liege- und Sitzwagen, modern, preiswürdig zu verkaufen. Via Promontore 1, 3. Stod. 1345

Eine Original Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen. Via Serzia 73, 2. Stod. 1344

Reliät per sofort von auswärtig. Herrn ein sep. schön möbl. ruhiges Schlafzimmer am liebsten bei alleinlebender Dame. Nähe Arena bevorzugt. Offerten mit Preisangabe an „S. M. 11883“ postlag. Pola. 1343

Darlehen erhalten Offiziere, Beamte etc. zu den günstigsten Bedingungen, auch auf lange Dauer, mit oder ohne Bürgen, ohne jede Vorleistung. Ansuchen von 9-12 Uhr mittags und von 4-6 Uhr nachmittags, Via Garibaldi 55, 1. Stod. 1340

Für Blumengeschäft gesucht Mädchen und Burche, deutsch sprechend. Anfragen in der Administration. etwa 14jährig, womöglich 4 oder 3 Zimmer, Küche, Bad, Dienstboten, botenzimmer und Zubehör per 1. August gesucht. Womöglich detaillierte Anträge mit Preisangabe richten an Regattaleutnant Schloffer, Fiume, Torpedofabrik.

Schönes Kabinett mit separatem Eingang zu vermieten. Via Dignano 8, 1. Stod. 1324

Antwändige Köchin für Alles wird sofort aufgenommen. Adresse in der Administration. 1328

Sofort zu vermieten ganz neu möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt. Piazza Serlio 2, portiere rechts. 1324

Zu verkaufen japanische und chinesische Nippischen Kaffee- und Teeservice, Etageren, eine große Bronzetafel mit Gestell, orientalische Teppiche, Ausgrabungsfunde aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, eine spanische Mand, echte Giegeling, zwei Teelichter, für Fenster. Kovac, Via Nuova 8. 1317

Wer talib und die besten Darlehen benützt, Polare Tagblatt. 217

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Via Genide Nr. 9, 3. Stod. 1334

Zu vermieten. 2 Zimmer, Küche und Kabinett nebst Gas, Wasser und allem Comfort. Via Helgoland 67. 1306

Villa ex Stipek zu vermieten. Anfragen im Garten Via Ciffano 8. 1332

4 Zimmer, Küche, Speisezimmer, geschlossene Terrasse, Badzimmer und Zubehör, Prachtanstrich. Via Carlo Desrametich zu vermieten. Anfragen Markthalle 1 bei Ferrovich. 1306

Wegen Ueberflutung zu verkaufen: Ofen, Badewanne, Geschirre, Aquarium, Kleiderstade. Via Nilia 31, 1. Stod. 1327

Verkauft der zur Brionischen Inselgruppe gehörenden Inseln, vollkommen gesundes Klima. Insel Gaja samt Haus, Ausmaß ca 64 000 Quadratmeter. Preis Kr. 40 000; Insel Toronda samt Gebäude, Ausmaß ca 32 000 Quadratmeter Preis Kr. 36 000. Verbindung ab Pola-Isjana oder Brioni. Auskünfte direkt beim Eigentümer Konrad Karl Egner, Piazza Caserma 1, Triest. 256

Baugründe Monte Paradiso, Monte Cappelletto und Verudastraße, sehr preiswürdig zu verkaufen. Ankunft bei Konrad Karl Egner in Triest, Piazza Caserma 1. 265

Die P. C. Schiffskommanden und Administration werden hiermit aufmerksam gemacht, daß die REN Buchdruckeri Jos. Krmpotic „Abkommenscheiben-Blankette für 6 mm Floberbüchse“, sowie auch mit Druck versehene Dienstwörter (volle Adresse für Schiffskommandos oder Administrationen) verlegt hat und sind diese Druckarten von 50 Bogen bezw. Stück aufwärts im Beischieße zu haben.

H. Sudermann: Die indische Bitte. Inhalt: Die indische Bitte — Der Lebensplan — Das Sterbelied — Die leidende Dritte — Herbst — Fröhliche Zeit! — Thea. 28

Vorratig in der Sebrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Haushälterin

erfahren in Küchen- und Wirtschaftsangelegenheiten, energisch und tätig, gesucht für die Leitung und Verwaltung einer Mittagsmenage von 20 bis 30 Personen. Kenntnis des Italienischen notwendig. Wohnung, Licht, Beheizung und Verpflegung wird beigelegt. Detaillierte Offerten mit Lebenslauf, Referenzen, Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche an Whitehead & Co. A.-G., Fiume. 274

Betriebskrankenkasse für das Zivilarbeiterpersonale der k. u. k. Kriegsmarine in Pola.

Konkurs-Ausschreibung.

Bei der Betriebskrankenkassa für das Zivilarbeiterpersonale der k. u. k. Kriegsmarine gelangt mit 1. August l. J. der Posten eines provisorischen Praktikanten zur Besetzung.

Mit diesem Posten ist der Bezug eines Adjutums von 1200 Kronen verbunden.

Falls der Bewerber nach Ablauf einer sechsmonatlichen Probepflichtleistung für den Dienst bei der Betriebskrankenkassa als geeignet erachtet wird, kann derselbe zum definitiven Praktikanten bei Bezug eines Adjutums von 1560 Kronen ernannt werden.

Für provisorische Praktikanten gilt die gegenseitige einmonatliche Kündigungsfrist.

Zu dieser Anstellung ist erforderlich:

- 1. Die österr. Staatsbürgerschaft; 2. körperliche und geistige Gesundheit; 3. ein unbescholtenes Vorleben; 4. der ledige Stand; 5. Kenntnis der drei in Pola üblichen Sprachen u. zw. deutsch, italienisch und kroatisch.

Die eigenhändig geschriebenen Gesuche sind bis längstens 20. Juli l. J. hieramts vorzulegen.

Der Vorstand.

Ratenagent!

R. S. priv. Kassenfabrik in Wien, bekannt feinste Marke, sucht einen Agenten der den ganzen Bezirk bereist, zum Verkauf ihrer Fabrikate gegen Ratenzahlungen. Derselbe hätte bessere Bäder, Fleisch, Selcher, Grund- und Mählenbesitzer, wie überhaupt gut situierte Private zu besuchen. Großes Einkommen garantiert. Nur solche Herren, die schon Erfolge auf diese Art aufweisen können, wollen schriftliche Offerte unter „Kassenfabrik 1000“ an die Administration des Blattes senden.

ACHTUNG!

50.000 Paar Schuhe!

4 Paar Schuhe für nur K 7.50! Wegen Zahlungsstockung mehrerer großer Fabriken wurde ich beauftragt, einen großen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen — Ich verkaufe daher an jedermann 2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schuhwerk, Leder braun oder schwarz, galochiert, mit stark genageltem Ledersohlen, hochlegant neueste Fagon. Größe laut Nr. Alle 4 Paar sollen nur Kr. 7.50. Versand per Nachnahme.

F. Windisch, Schuh-Export, Kraban Nr. 5/36.

Umtausch gestattet oder Geld retour.

Caffe Stella Polare' PIAZZA VERDI

Der Gefertigte gibt den geschätzten Gästen die Nachricht, daß er sein Café nach ihren Ansprüchen erweitert hat. Vier neue französische Billard der Firma S. Martin steht zur Verfügung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet Raimund Gazzola

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Serzia Nr. 11. Achtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Best. Anlagen, Bruchbänder, Gummibrennstoff, Leuchtgas, Koch-Nat. — Lager aller Systeme, Hüften- und Monatsbinden, Irrigator, Leibschmerzmittel etc. Medizinische Salben, diätetische Präparate und Nährzucker, „Saxilet“ Apparat, Hygienische Windel „Totra“, besondere für Kranke, gute Qualität. — Beste Pariser Spinalnadeln von 2 bis 13 Kronen per Dutzend. — (Gummispendelstücken werden auf Vorlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 14

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau

Abela Böttcher

17

Nachdruck verboten.

Auch sind die Schlüßlöcher für neugierige Kammerfrauen ein ganz unentbehrliches Requisite.

Als Bernardo am heutigen Abend seinen Herrn zu Bett bringt, fragt er dienstbeflissen:

„Der Herr Fürst sehen etwas angegriffen aus.“

Wünschen der Herr Fürst vielleicht einen heißen Grog?“

Orloff runzelt die Brauen, bequemt sich aber doch zu einer Zustimmung.

„Sawohl. Und zwar recht stark.“

Bernardo bereitet den Grog und reicht ihn dem Greis, der den wärmeren Brand in einem Zuge hinunterstürzt und sich dann aufszugend in die Kissen zurücklegt.

„Werden der Herr Fürst unsere Dienste noch lange bedürfen?“

„Ich weiß noch nicht —“

„Ich frage nur deshalb, weil Dr. Bertinetti mir gestern sagte, der Herr Fürst und die gnädige Prinzessin würden ihn morgen für einige Zeit beurlauben.“

Orloff schweigt.

„Oder ziehen der Fürst es vor, den Herrn Oberst Morgano mit Ihrem Besuch zu beehren?“

Erneutes Schweigen.

Doch Bernardo läßt sich nicht so leicht verblüffen.

„Meine Frau hängt so sehr an der Prinzessin —“ fuhr er lauernd fort — „und auch meine Stellung befriedigt mich so vollständig, daß wir mit allen Mitteln suchen würden, unsere Stellung zu behalten. Mit allen Mitteln!“ wiederholt er scharf pointiert.

Orloff, der zuerst völlige Gleichgültigkeit heuchelte, hebt sich plötzlich im Bett auf.

„Bernardo!“ stößt er hastig hervor. „Verfügen Sie über Geld?“

Der Kammerdiener gestattet sich ein leichtes Lächeln.

„Ja, Herr Fürst.“

„Ich nicht.“

„Das vermutete ich bereits, Herr Fürst.“

„Wobon glaubt Ihr, daß ich euch bezahle, wenn ich eure Dienste fernerhin in Anspruch nehme?“

„Der Herr Fürst brauchen uns vor derhand gar nicht zu bezahlen. Später. Vielleicht —“ er dämpft seine Stimme zum Flüsterton herab und wendet den Blick nach der Tür, um sich zu vergewissern, daß sie jetzt geschlossen ist — „vielleicht machen wir uns auch selber anderweit bezahlt. Nur möchte ich bitten, daß der Herr Fürst die Einladung

des Herrn Oberst Morgano nach Frascati annimmt. Im übrigen stehe ich in jeder Beziehung zur Verfügung.“

Orloff ist in die Kissen zurückgesunken. In seinem Hirn arbeitet es mächtig. Die Lider seiner blinden Augen zucken vor Erregung.

Sollte er, ohne es zu ahnen, in seinem Kammerdiener einen Verbündeten gefunden haben?

(Fortsetzung folgt.)



erhältlich bei Jos. Krmpotić, Pola.

KAUTSCHUKSTEMPEL

liefert schnell und billig Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli.

DIE ALTE FIRMA

201

Girol. Andrioli

Via Giosuè Carducci 12-14, Telephon 6

empfehlenswert für **Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.**

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

— Filiale in Pisino —

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag

LA LINGERIA

272

GROSSE WASCHANSTALT UND GLANZBÜGLEREI

G. TROLIS, Via Sissano Nr. 29.

— Schnell und perfekt ins Haus gestellt. —



Wenn Sie sich vor minderwertigen Nachahmungen schützen wollen, fordern Sie nicht Vermouth, sondern **CINZANO**

Zu haben in den besseren Wein- u. Delikatessen-Handlungen.



ERSTE

konzessionierte Athletikschule

für Schwergewichte und Ringkampf

Pola, Piazza Serlio (Ecke Via Zaro)

(in der Frühstückstube)

Einschreibung täglich. Unterricht dreimal wöchentlich. — Perfekte Ausbildung. —

Mäßiges Honorar.

JULIUS ROSINEK

129 Lehrer für Körperkultur.



Das neue

Dienststellen-Vermittlungsbureau

in S. Polcarpo, Via Veterani 11

empfiehlt sich bestens den p. t. Herrschaften. 180



HANS BACHGARTEN

Aus einem Schiffstagebuch

Zwei Jahre in Japan u. China

□ □ □

Zu beziehen durch den Verlag Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1 und die Buchhandlung C. Mahler, Via dell'Arseale.